

Jahresbericht 1986 des Zentralpräsidenten = Rapport annuel du président central pour 1986 ; Leser unter sich = Courrier des lecteurs = La posta dei lettori ; Kurse und Anlässe = Cours et rencontres = Corsi e riunioni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **65 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

m.ü.M. Auf den ersten Blick erinnert der Fund dieser 5 Pilzkörper aufgrund ihrer allgemein hellen Farbe an einen der hellsten Milchlinge aus der Gruppe der Plinthogali. Die graugrüne Verfärbung der Milch führt aber bei der weiteren Suche rasch zur Art *Lactarius blennius*.

Hut: 4–5 cm im Durchmesser, zuerst flach bis gewölbt, später niedergedrückt mit vertiefter Mitte. Der Hutrand ist vorerst abgerundet, später gerade. Die Hutmitte ist schmutzibraun oder auch grau gefärbt. Die Färbung hellt sich gegen den Hutrand hin bis zu einem reinen Weiss auf.

Lamellen: Die untermischten Lamellen sind gebogen, am Stiel jedoch nur wenig herablaufend. Die Lamellen sind cremeweiss und verfärben sich an verletzten Stellen bräunlich. Die eingetrocknete Milch verfärbt sich graugrün.

Stiel: Im allgemeinen zylindrisch, oft verbogen, auch rissig, wie rillig. Der 6–7 cm lange Stiel ist an der Basis 1–1,4 cm dick. Die Stielspitze ist cremeweiss. Weiter unten färbt sich der Stiel ockerlich, an der Stielbasis gar rostrot. Die Stielbekleidung ist glatt und glänzend. Infolge seiner zarten Beschaffenheit bricht der Stiel leicht unter dem Druck der Finger. Im Innern ist das Stielfleisch schwammig weich ausgestopft.

Fleisch: Das weisse Hutfleisch ist schwammig. Es riecht angenehm, etwas nach Apfelkompott. Der Geschmack jedoch ist widerlich. Dieser undefinierbare Geschmack findet sich noch bei einer grossen Anzahl von Milchlingen.

Milch: Bei frischen Exemplaren reichlich. Die frische Milch ist weiss; aber sie verfärbt sich beim Eintrocknen auf den Lamellen graugrün. Der Geschmack der Milch ist vorerst mild, dann im Rachen und auf der Zunge brennend.

Mikroskopische Merkmale: Die Sporen gleichen denen von *Lactarius blennius*: 5,4–5,5 µm mit schwach netzartiger Ornamentation, mit Linien und schwach erhöhten Graten. An den Lamellen finden sich vereinzelte spitzige Zystiden mit dunkler gefärbtem granuliertem Inhalt. Die Huthaut besteht aus verschlungenen, verschieden geformten, kurzen Hyphen.

Makrochemische Reaktionen: Guajak: auf dem Fleisch und den Lamellen innerhalb einer Minute braungrünlich. Ein isolierter Milchtropfen verfärbt sich innerhalb von 3 Minuten grauockerlich. KOH: auf dem Fleisch kaum eine Reaktion hervorrufend, nur etwas gelblich. Auf den Lamellen keine Farbreaktion. Auch bei einem isolierten Milchtropfen wenig Reaktion, nur leicht graulich.

Literaturhinweise und Abbildungen siehe französischen Text.

Gilbert Bovay, Chemin des Bâches 5, 1030 Bussigny

(Übersetzung R. Hotz)

Jahresbericht 1986 des Zentralpräsidenten

Die Zahl der Vereinsberichte, die bis zum 20. Dezember eingetroffen sind, beträgt 63. Ein Drittel der Rapporte fehlten uns, und deswegen ist unser Gesamtbild unvollständig. Schade!

An den Jahresversammlungen der Vereine, die meistens in den drei ersten Monaten des Jahres durchgeführt werden, ist den Vorständen die Möglichkeit gegeben, einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu werfen und die Zukunft zu planen. Ausser den Vorstandsmutationen, den Veranstaltungen, die zu organisieren oder zu besuchen sind und Anschaffungen, über die abgestimmt werden muss, möchten wir einige aussergewöhnliche Beschlüsse erwähnen:

- Bildung eines kantonalen Tessiner Komitees, um die Aktivitäten der lokalen Vereine zu koordinieren und um die Pilze, die Natur und die Pilzvereine zu schützen, wenn auf politischer Ebene Beschlüsse gefasst werden müssen;
- Versuch, das Interesse der Mitglieder für die Mykologie durch besondere Anlässe oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen zu reaktivieren;
- Bildung eines Herbariums und Versuch, die Pilze in einem Kanton zu kartografieren (wichtige Initiative, die genau zu der durch die SMG [Schweizerische Mykologische Gesellschaft] geplanten Bestandsaufnahme passt);

— freiwillige Beschränkung des Pilzesammelns mit dem Ziel, die Wälder so wenig wie möglich zu stören: schönes Beispiel einer grosszügigen Idee, die viel sympathischer ist als die organisierten Razzien.

Die Bestimmungsabende stellen weiterhin die wichtigsten Aktivitäten der Pilzvereine dar. Im Mittel führte ein Verein 17 solcher Übungen durch; Spitzenreiter ist indessen Neuenburg, wo an 50 Montagen pilzkundliche Veranstaltungen stattfanden.

Besondere Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene werden ebenso organisiert wie Vorträge, Studientage und Mikroskopierübungen. Einige Vereine unternehmen sehr grosse Anstrengungen in dieser Hinsicht wie z. B. Brugg, Genf, Luzern und Thurgau — um nur einige wenige zu nennen.

Mehr oder weniger häufig werden von den Vereinen auch gemeinsame Exkursionen unternommen. Im Vergleich zu den Vorjahren ist deren Zahl indessen etwas rückläufig. Ziehen die Pilzfreunde wohl die geheimnisvolle Einsamkeit dem Mitgehen in der Menge vor?

Auch Pilzausstellungen gab es weniger als früher, wurden uns doch nur deren 17 gemeldet. Sie hatten zwischen 100 und 2300 (Sitten) Besucher.

Eine gleiche Tendenz scheint sich abzuzeichnen, was den Ankauf von Material und Büchern anbetrifft. Es ist nicht ausgeschlossen, dass persönliche Anschaffungen als wichtiger erachtet werden als diejenigen der einzelnen Vereine. Die Bücher, die am häufigsten unter Neuanschaffungen erwähnt werden, sind Jülichs «Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze» und «Pilze der Schweiz, Band 2 Nichtblätterpilze» von Breitenbach und Kränzlin.

Aus der Rubrik «Verschiedenes» erwähnen wir noch folgende Bemerkungen und Vorschläge:

- Im Kanton Appenzell Ausserrhoden wurde ein totales Pilzsammelvebot erlassen. Dies hat zur Folge, dass sich die Mykologen bzw. Mykophagen auf den Kanton Appenzell Innerrhoden konzentrieren und diesen sehr heimsuchen;
- Die Vereine Genf und Pruntrut danken dem VSVP für die organisierten Tagungen und Kurse, besonders für die Tagung in Delsberg (Dank an die Verantwortlichen!);
- Die Erhöhung der Radioaktivität bei einigen Kryptogamen hat gewisse Pilzler verunsichert, was ein vermindertes Interesse an Pilzen zur Folge hatte (Toggenburg);
- Verzicht auf Ausstellungen und «Pastetli-Verkauf», um die Leute nicht zu animieren, die Wälder abzugrasen;
- Projekt einer mykologischen Studie in den «Bolle di Magadino» in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Museum und dem Umweltdepartement;
- Vorschlag, Kurse wie früher in «Prés-d'Orvin» wieder durchzuführen; denn die Daten waren günstig (Juli—August) und die Lage (Sprachgrenze) für alle vorteilhaft.

Acht Jahre sind seit der DV in Biel vergangen, allwo ich die Ehre hatte, die Leitung der Geschicke des VSVP zu übernehmen. Acht Jahre intensiver Arbeit, aber Arbeit in fröhlicher Stimmung im Rahmen des Zentralkomitees. Wie oft haben wir uns getroffen, um die normalen Geschäfte zu «erledigen», die Ausgaben zu planen, die Budgets zu gestalten, die Bücherankäufe zu diskutieren oder Probleme unserer Zeitschrift zu erörtern. Für ihr Interesse für den VSVP (alle Mitglieder des Zentralkomitees sind, ausser den Sekretärinnen, 8 Jahre geblieben), für ihren Einsatz und ihre Verfügbarkeit möchte ich diesen Mitgliedern recht herzlich danken. — Dazu sind noch weitere Sitzungen notwendig gewesen, um die neuen Statuten zu besprechen und zu schreiben — Statuten, die hoffentlich für alle klar und leicht verständlich sind und uns lange dienen werden.

Die wichtigsten Änderungen in diesen acht Jahren sind:

- Die Änderungen bei der SZP (Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde): Erhöhung der Seitenzahl, bessere Aufteilung der Druckseiten auf die Landessprachen, Farbtafel in jeder Nummer;
- Anschluss verschiedener Vereine an den VSVP; ganz besonders zahlreich waren dabei die welschen Vereine;
- Herstellung einer vollständigen Liste der Bücher und Zeitschriften, die in der kantonalen Bibliothek in Aarau deponiert sind, und die jedes Jahr ergänzt wird; ein besonderer Dank geht an P. Baumann und Y. Delamadeleine;
- Herausgabe einer wissenschaftlichen Zeitschrift, der Mycologia Helvetica (MH). Ich meine, dass dies

der schönste Erfolg des VSVP während meiner Amtszeit war. Die Zeitschrift war notwendig, das Interesse liess nicht auf sich warten, und Artikel kamen aus der ganzen Welt. Der VSVP hat viel Geld in das Unternehmen gesteckt; aber er hatte die finanzielle Möglichkeit, es zu tun und wird hoffentlich auch noch weiter die MH unterstützen, auch wenn die MH jetzt von der SMG übernommen worden ist. Unser «Kind» muss weiter unterstützt werden!

Um von den normalen Tätigkeiten zu sprechen, möchte ich zuerst die sorgfältige und wertvolle Arbeit unserer Redaktoren, H. Göpfert und F. Brunelli erwähnen und ihnen dafür ganz besonders danken. Ich möchte aber auch all denen danken, die Veranstaltungen organisiert haben, hauptsächlich unserem WK-Präsidenten, X. Moirandat. Danken möchte ich auch noch allen Präsidenten der verschiedenen Kommissionen, allen Vereinspräsidenten und allen Mitgliedern, die die eine oder andere Veranstaltung besucht haben.

Meine Anerkennung geht sowohl an die Autoren von volkstümlichen Artikeln wie von wissenschaftlichen Arbeiten, die in der MH erschienen sind, aber auch an die Autoren verschiedener Bücher: an J. Breitenbach und F. Kränzlin für die «Pilze der Schweiz» I und II; an A. Auguadri, G. Lucchini, A. Riva und E. Testa für die «Funghi e boschi del cantone Ticino» I, II und III, an B. Erb und W. Matheis für das Buch «Pilzmikroskopie», an R. Flammer und E. Horak für «Giftpilze und Pilzgifte» sowie an die Autoren H. Cléménçon, S. Cattin, O. Ciana, R. Morier-Genoud und G. Scheibler für «Die Vier Jahreszeiten der Pilze».

Mein letzter und innigster Wunsch ist, dass alle, die sich für die Mykologie in der Schweiz interessieren — die Mitglieder, Vereine, die VAPKO, der VSVP, die SMG und die Akademiker — eine Einheit bilden (was wir stets versucht haben zu bilden), um die Natur und die Pilze besser schützen zu können und um sie vereint besser zu studieren. Die Einheit der Mykologen ist unabdingbar. Die Mykologie ist zur Zeit ein sehr armer Verwandter unter den Naturwissenschaften der Schweiz, und *alle gemeinsamen Bemühungen sind eine absolute Notwendigkeit.*

Dr. Jean Keller, Präsident des VSVP

Rapport annuel du Président central pour 1986

Les rapports annuels des sociétés qui nous sont parvenus jusqu'au 20 décembre sont au nombre de 63. Un tiers des rapports d'activité nous manque et, par conséquent, notre vue d'ensemble n'est que partielle. Dommage!

Lors des assemblées générales des sociétés qui se tiennent habituellement dans les trois premiers mois de l'année, l'occasion est donnée aux comités de faire le point sur l'exercice écoulé et de préparer l'avenir. Outre les modifications de comités, les achats projetés, les manifestations à organiser et les manifestations à visiter, il faut relever les quelques décisions prises qui sortent de l'ordinaire:

- création d'un comité tessinois (comité intersociétés) destiné à coordonner les actions des sociétés locales et à défendre les champignons, la nature et les sociétés de mycologie lors de décisions prises au niveau politique;
- tentatives de réactivation de l'intérêt des membres pour la mycologie par des manifestations spéciales ou par des rencontres avec des sociétés amies;
- création d'un herbier et tentative de cartographie dans un canton (initiative importante dans la perspective du recensement des champignons prévu par la SMS, Société Mycologique Suisse, dans un proche avenir);
- réduction volontaire des cueillettes et de leurs quantités dans le but de perturber le moins possible les forêts: Bel exemple d'une idée généreuse combien plus sympathique que les razzias organisées!

Les séances de détermination constituent toujours l'essentiel des activités. En moyenne, nous relevons 17 séances par année par société avec, en tête de liste, Neuchâtel où l'on a dénombré 50 lundis d'activités mycologiques.

Les cours de mycologie pour débutants ou avancés sont régulièrement organisés ainsi que des conférences, des journées d'études, des séances de microscopie. Certaines sociétés font réellement un bel effort

au niveau de la pédagogie comme par exemple Brugg, Genève, Lucerne et Thurgau pour n'en citer que quelques-unes.

Les excursions sont plus ou moins fréquemment organisées par les sociétés et les participations sont très diverses; notons qu'elles paraissent en légère diminution par rapport aux années précédentes. Les mycologues préfèrent-ils la solitude mystérieuse aux cohortes bruyantes?

Les expositions sont également en régression, seules 17 nous ont été signalées cette année: 100 à 2300 (Sion) visiteurs.

Une même tendance semble se manifester à propos de l'achat de matériel ou de livres. Il n'est pas exclu que les achats personnels soient plus importants que ceux des sociétés. Les livres le plus souvent mentionnés dans les acquisitions sont les «Nichtblätterpilze» de Jülich et les «Champignons de Suisse» II de Breitenbach et Kränzlin.

De la rubrique «divers» nous avons extrait les remarques et suggestions suivantes:

- la défense totale de cueillette en Appenzell Rhodes Extérieures provoque une plus forte concentration de mycologues ou plutôt de mycophages dans les Rhodes Intérieures;
- les sociétés de Genève et de Porrentruy remercient l'USSM pour les journées et cours organisés, en particulier celui de Delémont (Merci aux responsables);
- quelques sociétés ont renoncé à organiser des expositions ou des ventes de vol-au-vent afin de ne pas inciter les gens à ratisser les forêts;
- l'augmentation de la radioactivité chez quelques cryptogames a insécurisé certains champignonneurs, d'où baisse de l'intérêt (Toggenburg);
- une étude mycologique est projetée dans les «Bolle di Magadino», en collaboration avec le Musée cantonal et le Département de l'environnement;
- la reprise des cours style «Prés d'Orvin» est demandée par Longeau car les dates étaient favorables et la situation géographique (limite linguistique) très profitable à tous.

Huit ans se sont écoulés depuis l'AD de Bienne où j'ai eu l'honneur de prendre en mains les destinées de l'USSM. Huit ans de travail intense, mais de travail dans la bonne humeur au sein du comité central. Que de fois ne nous sommes-nous pas rencontrés pour «liquider» les affaires courantes, pour planifier les dépenses, pour gérer les avoirs, pour concocter les budgets ou discuter les problèmes relatifs au BSM. Que les membres du comité soient sincèrement remerciés pour leur attachement à la cause de l'USSM (le comité n'a pas changé pendant huit ans, à l'exception des secrétaires), pour leur dévouement certain et leur disponibilité. En outre, de nombreuses séances ont été nécessaires pour composer et rédiger les nouveaux statuts qui, nous l'espérons, seront d'une lecture claire et aisée et serviront utilement pour longtemps.

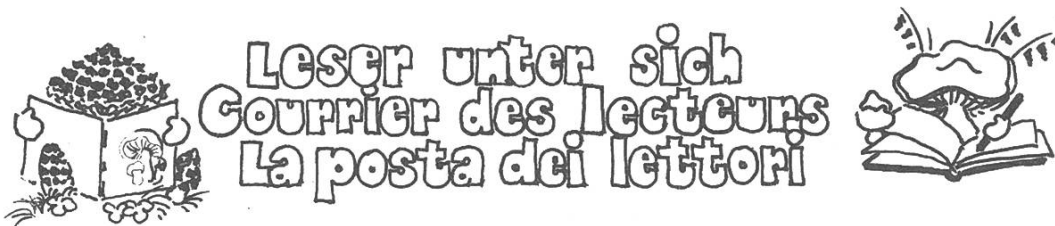
Pour ce qui est des changements importants réalisés pendant ces huit années, j'aimerais relever:

- a) les modifications apportées au BSM, augmentation du nombre des pages, partage équitable entre les 3 langues nationales et planche en couleurs dans chaque numéro;
- b) l'affiliation de plusieurs sociétés à l'USSM, en particulier de plusieurs sociétés romandes;
- c) la mise sur pied d'une liste complète des livres et des revues déposés à la bibliothèque d'Aarau, liste qui est remise à jour chaque année; un merci tout particulier à P. Baumann et Y. Delamadeleine;
- d) la création d'un nouveau bulletin scientifique, MYCOLOGIA HELVETICA. Je pense qu'il s'agit là de la plus belle réalisation de mon mandat car ce bulletin devenait nécessaire; aussi, le succès ne s'est pas fait attendre, des articles affluent du monde entier. L'USSM y a investi beaucoup d'argent, mais elle en avait les moyens. Bien que repris par la SMS, j'espère que MH sera dorénavant le lien le plus solide entre toutes les personnes intéressées aux aspects scientifiques de la mycologie en Suisse.

Pour ce qui est des activités habituelles, relevons le travail précieux et précis de nos deux rédacteurs, H. Göpfert et F. Brunelli; qu'ils soient remerciés très sincèrement ici. Nous exprimons également notre gratitude à tous ceux qui ont organisé les diverses manifestations en Suisse allemande, romande ou tessinoise et tout spécialement au président de la commission scientifique, X. Moirandat. J'aimerais enfin remercier aussi tous les présidents de commissions, les présidents des sociétés et les membres qui participent régulièrement aux manifestations.

Je tiens également à féliciter les auteurs d'articles populaires pour le BSM ou d'articles scientifiques pour le MH ainsi que les deux groupes de mycologues qui ont rédigé des ouvrages de mycologie, les Lucernois avec les «Champignons de Suisse» et les Tessinois avec les «Funghi e Boschi del Cantone Ticino» (Breitenbach & Kränzlin; Auguadri, Lucchini, Riva et Testa). Nous n'oublierons pas de citer les ouvrages «Pilmikroskopie» de B. Erb et W. Matheis, «Giftpilze-Pilzgifte» de R. Flammer et E. Horak ainsi que «Les quatre saisons des champignons» de H. Cléménçon, S. Cattin, O. Ciana, R. Morier-Genoud et G. Scheibler.

Mon vœu le plus sincère est que tous ceux qui s'intéressent à la mycologie en Suisse, les membres, les sociétés, la VAPKO, l'USSM, la SMS et les universitaires restent, comme nous avons tenté de le faire, unis pour défendre au mieux la nature et les champignons et pour les étudier ensemble, donc plus efficacement. L'unité des mycologues est indispensable. La mycologie est actuellement un parent pauvre parmi les sciences en Suisse et *les efforts en commun sont absolument nécessaires*. Dr. Jean Keller, prés. USSM



Leser unter sich — Courrier des lecteurs — La posta dei lettori

Diese Spalte gehört unseren Leserinnen und Lesern, die darin zu Worte kommen sollen. Haben Sie Fragen, die irgend etwas mit einem Pilz, der Mykologie oder auch dem «Pilzeln» zu tun haben? Vielleicht suchen Sie — oder Sie haben zu verkaufen — ein längst vergriffenes Pilzbuch? — Senden Sie Ihre Fragen an den Redaktor! Und wenn jemand eine Antwort weiss, möge er dasselbe tun. Antworten von allgemeinem Interesse werden ebenfalls publiziert.

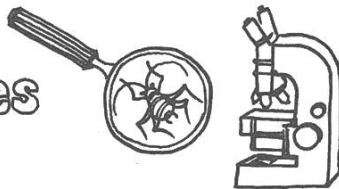
Dans la rubrique «Courrier des lecteurs», la Rédaction offre à tous les abonnés au B.S.M. la possibilité de poser des questions, brièvement rédigées, dans tous les domaines relatifs à la Mycologie. On pourra aussi par ce canal offrir ou demander d'anciennes éditions de livres de Mycologie. Les réponses aux questions posées figureront en principe sous la même rubrique.

Questa rubrica è aperta a voi lettori e lettrici, e tutti possono collaborare nel vasto campo della micologia: potete porre quesiti a cui la redazione risponderà, dare suggerimenti, fare critiche, o se si vuol partecipare a altri le proprie esperienze micologiche, curiosità concernenti certi funghi, ritrovamenti eccezionali. Volete vendere o acquistare un vecchio libro di micologia che non si trova più in commercio? Ebbene in questo spazio potete esprimere i vostri desideri.

1. Ein Mykologe in Polen wünscht regelmässig die Mycologia Helvetica zu erhalten. Als Gegenleistung offeriert er die polnischer Sprache erscheinende «Acta Mycologica». Wer ist an diesem Tausch interessiert? Adresse bei der Redaktion.
2. En juillet 1978 paraissait le «Code international de la nomenclature botanique» (C.I.N.B.), en trois langues, rendant compte des travaux du 12^e Congrès international de Botanique tenu à Léningrad en 1975. Entre temps, en 1981, a eu lieu à Sydney un 13^e Congrès international, où d'importantes décisions ont été prises, en particulier en ce qui concerne la Mycologie. Quel lecteur du BSM saurait me fournir le renseignement suivant: Existe-t-il une nouvelle édition du C.I.N.B. qui tienne compte des décisions du Congrès de Sydney? Si cette nouvelle édition n'existe pas, à quelle adresse peut-on trouver le texte des dispositions décidées à Sydney? Adresser la réponse à la Rédaction du BSM, qui la publiera dans un prochain numéro.

3. Acquisto pubblicazioni micologiche riguardanti la Svizzera o redatte da Autori svizzeri. Libri, bollettini, estratti, iconografie, monografie ecc. antiche e moderne. Inviare lista titoli a: Riva Alfredo Via Pusterla 12, CH-6828 Balerna.
 A. Riva sucht mykologische Publikationen, die die Schweiz betreffen, oder von Schweizern geschrieben wurden. Gesucht werden sowohl ältere als auch moderne Bücher, Zeitschriften, Sonderausgaben, Sammlungen von Pilzbildern, Monographien usw. Titelliste direkt an A. Riva, Via Pusterla 12, 6828 Balerna.
 A. Riva cherche à rassembler des publications mycologiques qui concernent la Suisse ou qui ont été écrites par des auteurs suisses. Ces publications peuvent être anciennes ou récentes: livres, revues, publications spéciales, iconographie, monographies, etc. Adresser liste des ouvrages et références directement à A. Riva, Via Pusterla 12, 6828 Balerna.
4. Wer sich mit nomenklatorischen Fragen beschäftigt, kommt bald einmal auf den Begriff «Typus». Daneben gibt es aber auch noch Holo-, Neo-, Lecto-, Isotypus und noch weitere Typen. Wer kann kurz und bündig, aber hieb- und stichfest erklären, was unter diesen Begriffen zu verstehen ist? Antworten sind erbeten an die Redaktion.

Kurse + Anlässe
 Cours + rencontres
 Corsi + riunioni



Pilze und Umwelt — Champignons et environnement — Funghi ed ambiente

Das *Centro Studi per la Flora Mediterranea* in Borgo Val di Taro, Prov. Parma veranstaltet in der Zeit vom 26.—28. (evtl. bis 30.) September 1987 ein Symposium zum Thema:

Pilze und Umwelt

in Borgo Val die Taro, Prov. Parma, Italien.

Interessenten, die eventuell Referate zu dieser Thematik halten möchten, mögen sich mit Prof. Dr. M. Moser, Technikerstrasse 25, A-6020 Innsbruck, in Verbindung setzen.

Übrige Auskünfte durch Dr. Emidio Borghi, Centro Studi per la Flora Mediterranea, I-43100 Borgo Val di Taro, Italien.

Le *Centro Studi per la Flora Mediterranea* à Borgo Val die Taro, province de Parme, organise du 26 au 28 (év. du 26 au 30) septembre 1987 un symposium sur le thème:

Champignons et environnement (Funghi e ambiente)

à Borgo Val di Taro, prov. de Parme, Italie.

Les personnes intéressées, qui voudraient éventuellement présenter des communications sur ce thème, sont priées de s'adresser à Monsieur le Prof. Dr. M. Moser, Technikerstrasse 25, A-6020 Innsbruck.

Tout autre renseignement peut être obtenu à l'adresse suivante: Sig. Dr. Emidio Borghi, Centro Studi per la Flora Mediterranea, I-43100 Borgo Val di Taro, Italie. (F. B.)

Il *Centro Studi per la Flora Mediterranea* in Borgo Val di Taro, Prov. Parma, organizza un simposio nel periodo 26.—28. (ev. fino al 30.) settembre 1987 sul tema:

Funghi e ambiente

a Borgo Val di Tario, Prov. Parma, Italia.

Coloro che sono interessati, e che eventualmente presentassero una conferenza su questa tematica, sono pregati di mettersi in contatto con il Prof. Dr. M. Moser, Technikerstrasse 25, A-6020 Innsbruck.

Ulteriori informazioni si possono avere dal Dr. Emidio Borghi, Centro Studi per la Flora Mediterranea, I-43100 Borgo Val di Taro, Italia. (E. Z.)

Bericht über die 17. Mykologische Dreiländertagung in St. Veit/Glan (Kärnten) vom 22.—26. September 1986

Für die Veranstaltung der 17. Dreiländertagung in der alten Herzogstadt St. Veit an der Glan in der Nähe von Klagenfurt im Lande Kärnten zeichneten verantwortlich der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten, die Österreichische Mykologische Gesellschaft und das Kulturamt der Stadtgemeinde St. Veit an der Glan. Bereits vor 21 Jahren fand (vom 23.—26. September 1965) in Klagenfurt die zweite Dreiländertagung statt. Alle Veranstaltungen und auch die Räumlichkeiten zur Fundauswertung befanden sich im Gebäudekomplex der Arbeiterkammer St. Veit/Glan im Zentrum der Stadt. Die Eröffnung der Tagung am Montag, dem 22. September erfolgte durch den Naturschutzreferenten des Landes Kärnten, Herrn Landesrat Max Rauscher, programmgemäß um 16.00 Uhr. Die Tagungsteilnehmer, gemäss Teilnehmerliste total 210 Personen, und die Gäste begrüßten der Präsident des Naturwissenschaftlichen Vereins Kärnten, Herr Dr. Hans Sampl und für die Österreichische Mykologische Gesellschaft deren Präsident, Herr Prof. Dr. Meinhard Moser. Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten umfasst heute etwa 1500 Mitglieder, die sich auf 10 verschiedene Fachgruppen verteilen. Anlässlich der 2. Dreiländertagung im Jahre 1965 in Klagenfurt wurde von Herrn Sperdin, der dieser Tage seinen 77. Geburtstag feiern durfte, auch die Fachgruppe Mykologie ins Leben gerufen. Damals schon hatte diese neben dem Schutz des Konsumenten vor Pilzen auch den Schutz der Pilze auf ihr Banner geschrieben. Inzwischen wurden im Lande Kärnten etwa 1500 verschiedene Pilzarten gefunden und auch vermerkt. Zur Zeit beträgt die Strahlenbelastung der Pilze im Lande Kärnten ungefähr 60% der zugelassenen Toleranzwerte. Einzelne Pilzarten weisen jedoch auch höhere Werte auf. Die Strahlenbelastung ist langsam im Abklingen begriffen.

Prof. Dr. M. Moser erwähnte in seiner kurzen Begrüßungsansprache auch den Erstfund aus dem Jahre 1965 von *Cortinarius canabarba* (Mos.) in Kärnten bei den Eisböden oberhalb von Gotschuchen in den Karawanken. Damals vermutete er in diesem *Cortinarius* ein Relikt aus der Eiszeit. In der Zwischenzeit stellte sich aber heraus, dass das Hauptverbreitungsareal dieses Haarschleierlings sich in Skandinavien befindet.

Die Grüsse der Stadt St. Veit überbrachte Bürgermeister Ing. Fr. Wolte. Er konnte dabei auch auf die landschaftlichen Schönheiten und die vielen historischen Bauten der Region hinweisen. In seinen Worten bezeichnete er die Pilze als «Edelsteine unserer Wälder».

Der Landeshauptmann Leopold Wagner wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, dass Kärntens Wälder heute grösser und gepflegter seien als je zuvor. Im besonderen muss die Landschaft als solche geschützt werden und eine saubere Umwelt erhalten bleiben. Anschliessend orientierte Dr. J. Mörtel die Tagungsteilnehmer über die geologischen Gegebenheiten in den aufzusuchenden Exkursionsgebieten. Dr. H. Hartl als Botaniker machte die Teilnehmer in einer kurzen Reise in die verschiedenen Exkursionsgebiete mit den besonderen botanischen Verhältnissen vertraut. Am Eröffnungsabend hatte der Bürgermeister der Stadt St. Veit die Tagungsteilnehmer zu einem Empfang mit einem Buffet in den kleinen Saal der Arbeiterkammer geladen. Von Dienstag bis Freitag stand jeweils am Morgen eine Exkursion auf dem Programm. Hiefür waren 4 Exkursionsgebiete vorgesehen, die im Turnus von den einzelnen Teilnehmergruppen besucht wurden:

1. Wimitzgraben-Steinbichl, 650—1070 m. ü. M. nördlich von St. Veit. Im Talboden mit Grauerlenbeständen, Flachmoore mit feuchten Wiesen und einzelnen Fichtenbeständen.
2. Inneres Bodental in den Karawanken gelegen, 1100 m. ü. M. Buchenwald im Talboden (Kältesee), Fichtenwald.
3. Sattnitzgebiet/Maria Rain, 790 m. ü. M. mit Buchenwaldresten und Fichtenkulturen, dazwischen trockene Wiesen.
4. Autertal-Moor, 1440 m. ü. M. Am Rande der Nockberge liegt ein Hochmoor mit reichen Arvenbeständen (Latschen), mit Lärchen und Fichten.

Jeweils am Nachmittag erfolgte die Auswertung der überreichen Pilzfunde aus den Exkursionsgebieten vom Morgen. Am späteren Nachmittag wurden den Tagungsteilnehmern interessante Kurzvorträge über ausgewählte Gebiete der Mykologie geboten.

Am Donnerstagabend durften wir in der nahe bei St. Veit gelegenen Burgtaverne Toggenbrunn in stilvoller Umgebung einen überaus reichlichen Ritterschmaus geniessen.

Die Schlussbesprechung der Pilzfunde durch die Herren C. Furrer und Dr. W. Jülich schloss am Freitagnachmittag die erfolgreiche Arbeit der diesjährigen Dreiländertagung in Kärnten ab.

Das vom Organisator vorgesehene Kulturprogramm konnte leider nicht durchgeführt werden, da sich für die einzelnen Besichtigungen zuwenig Teilnehmer gemeldet hatten. Der Schlussabend am Freitag führte die Tagungsteilnehmer mit den Damen und Herren vom Organisationskomitee der Dreiländertagung zu ein paar fröhlichen, geselligen Stunden zusammen. Einzelne Tagungsteilnehmer benutzten am Samstagmorgen vor ihrer Heimreise noch die Gelegenheit, um im Zentrum der Stadt St. Veit einem reichen, folkloristischen Umzug mit prächtigen Trachtengruppen aus den verschiedenen Gebieten Kärntens beizuwohnen. Auf Wiedersehen an der 18. Dreiländertagung 1987 in der Eifel in der BRD.

R. Hotz, Ostermundigenstrasse 44, 3006 Bern



André Marchand: Champignons du nord et du Midi – Les tricholomes Tome 9, 273 p. francese, 100 fotocolor, Perpignan 1986

La lunga, vasta, valida e costante opera di André Marchand, iniziata nel 1971 con l'edizione del primo volume della collana «*Champignons du nord et du midi*» si è arricchita di un nuovo tomo, il nono, e già ne è preannunciato un'altro, il decimo, pure dedicato alle tricolomatacee. Immediatamente bisogna dire al coraggioso Autore-Editore «ad multos annos» e, dopo questo augurio, attendere di poter consultare i suoi futuri contributi micologici.

Interessandoci, da qualche anno, di tricolomi, e più precisamente del genere *Tricholoma* (Fr.) Staude, ci siamo quindi accostati con particolare attenzione a questo volume che, dall'Autore è definito: «l'illustration extrêmement soignée de l'ouvrage magistral de M. Bon «Tricholomes de France et d'Europe occidentale»».

Essendo fedeli seguaci (nei tricolomi) dell'opera di M. Bon, ci sentiamo stavolta obbligati ad esprimere, su questo contributo, delle osservazioni specializzate e non di circostanza: le note, purtroppo, non sono entusiasmanti.

Le illustrazioni fotografiche, che nei volumi precedenti erano una costante eccellente di A. Marchand qui lasciano parecchio a desiderare, per quanto riguarda l'illuminazione dei soggetti, la disposizione didattica sulla tavola e lo stato di conservazione dei carpofori. Troppi funghi fotografati sono vecchi, atipici o addirittura «cadaveri eccellenti» provenienti da mostre micologiche (vedi N. 824, 829, 830, 831, 837, 847). In questi casi i caratteri morfologici sono talmente falsati che difficilmente il micofilo potrà giovarne.

Nelle figure dei «tricholoma sensu stricto» accanto ad illustrazioni fedeli e validissime (vedi N. 844, 865, 867, 879, 880, 892, 895, 896) ne abbiamo alcune, dove un'errata illuminazione con il flash, rende oscure e alterate le tinte originali delle specie (vedi N. 891, 858, 888). Peccato! Non sarà forse colpa dell'esecutore delle fotocomposizioni o della carente esecuzione tipografica?

Entrando nel dettaglio delle specie rappresentate (altre sono preannunciate nel Tome 10) dobbiamo segnalare le immagini N. 886, 879 (eccellente!) 878, 870 e 865, che raffigurano perfettamente tricolomi poco noti alla maggior parte dei cercatori di funghi e inoltre poco rappresentati nelle documentazioni ricorrenti.

Pur tenendo conto delle sole immagini, dobbiamo dissentire da alcune determinazioni: infatti le tavole N. 840, 848, 869, 876, 881, 885, a nostro avviso non raffigurano la specie indicata, anche se la relativa descrizione, ispirata abbondantemente all'opera di Marcel Bon, è da considerare valida.